



## Erinnerung

**Nordfriesland** Am Donnerstag wird auch im Kreis NF der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Gottesdienste, eine Ausstellungseröffnung in Husum sowie ein Vortrag in der Gedenk- und Begegnungsstätte sind geplant. **NF-SEITE**

Husumer  
Nachrichten  
25.1.2011

# Dem Vergessen entreißen

Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus / Vortrag in Ladelund und Ausstellungseröffnung in Husum

**NORDFRIESLAND** Am Donnerstag, 27. Januar, wird bundesweit und international der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. In Nordfriesland sind mehrere Veranstaltungen geplant.

Ab 18 Uhr hält Pastor Friedrich Mörs in der Husumer Marien-Kirche eine Andacht.

Der Kreis Nordfriesland lädt für 18.30 Uhr in den Sitzungssaal des Husumer Kreishauses (Marktstraße 6) ein. Vorgestellt wird eine Ausstellung, die sich mit der Rolle der Psychiatrien während der Diktatur der Nationalsozialisten beschäftigt. Landrat Dieter Harsen wird die Besucher des Abends begrüßen. Zur Einführung in die Thematik spricht Dr. Christoph Mai, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Chefarzt und Geschäftsführer der Fachklinik Nordfriesland.

Die Wanderausstellung ist das Ergebnis eines Forschungsprojekts, das von 1991 bis Mitte der 90-er Jahre im Rahmen der Tätigkeit der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen durchgeführt wurde. Sie will nicht nur wichtige Erscheinungen der Psychiatrie im „Dritten Reich“ dokumentieren, sondern auch dazu beitragen, die Opfer der menschenverachtenden Ideologie des Nationalsozialismus dem Vergessen zu entreißen. Gezeigt wird neben den Opfern der Psychiatrie im „Dritten Reich“ auch

die Verstrickung der Anstalten in das staatlich organisierte Massentöten, die Lage des Personals sowie der verhaltene oder offene Widerspruch gegen die Schlechterstellung und Tötung von Patienten.

Schwerpunkte der Ausstellung sind die Auswirkungen in der Psychiatrie bis hin zu den Zwangssterilisationen nach dem „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuch-

mond Reiter, Politologe aus Hannover.

Die Ausstellung ist vom 28. Januar bis zum 25. Februar zu den Öffnungszeiten des Kreishauses zu sehen: Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und Freitag von 8 bis 12 Uhr.

In der KZ Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund beginnt um 18 Uhr eine öffentliche Veranstaltung zum Gedenken der Opfer der NS-Ge-

T4“ mindestens 70 273 Menschen durch Giftgas ermordet. Weitere Mordprogramme an psychisch erkrankten und geistig behinderten Menschen folgten. Insgesamt fielen mehr als 200 000 Menschen in Deutschland der Nationalsozialistischen Euthanasie zum Opfer

Dr. Harald Jenner, Jahrgang 1955, studierte Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Geschichte und Theologie in Hamburg. Seit den 80er-Jahren forscht er im Bereich der Sozialgeschichte mit dem Schwerpunkt der NS-Geschichte. Zur NS-Euthanasie hat er unter anderem über die Anstalten und Krankenhäuser in Schleswig, Kropp, Rickling, Lübeck gearbeitet und das Schicksal der Betroffenen, darunter auch Menschen aus Flensburg, Osterby, Medelby, Ladelund, Süderlügum, Niebüll, Stedensand, Westerland, Wyk, Husum und anderen Orten, recherchiert. Nach dem Vortrag gibt es Gelegenheit zu Gesprächen und Diskussion. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt ist frei.

In Friedrichstadt ist für Donnerstag (27.) an der ehemaligen Synagoge ab 15 Uhr eine Kranzniederlegung am Gedenkstein auf dem alten jüdischen Friedhof vorgesehen. Um 20 Uhr wird ein Film vorgeführt. Und in Schwesing gedenkt Pastor Jürgen Kaphengst am Sonntag (30.) in der ev.-luth. Kirche in einem Gottesdienst der Opfer des Nationalsozialismus. *hn*



200 000 Menschen fielen in Deutschland den Euthanasie-Programmen der Nazis zum Opfer. **BANDIXEN**

ses“ und ebenso der Bereich der „Euthanasie“-Morde im Zweiten Weltkrieg, die sogenannte „T4-Aktion“ in Niedersachsen, die „Kinder-Aktion“ in der Anstalt Lüneburg und die sogenannte „wilde Euthanasie“ in den Anstalten Oldenburg/Wehnen und Königslutter.

Die Ausstellung wurde von der Bildungs- und Gedenkstätte „Opfer der NS-Psychiatrie“ in Lüneburg übernommen. Die Autorenschaft und wissenschaftliche Betreuung liegen bei Dr. Rai-

waltherrschaft. An den Gräbern der Ladelunder KZ-Toten wird ein Gebinde niedergelegt. Ab 18.30 Uhr hält der Historiker Dr. Harald Jenner aus Berlin seinen Vortrag „Lebensunwertes Leben? – Nationalsozialistische Euthanasieverbrechen in Schleswig-Holstein“. Etwa 3500 Menschen aus Schleswig-Holstein wurden zwischen 1939 und 1945 in Tötungsanstalten gebracht. In Hadamar, Bernburg Pirna und weiteren Anstalten wurden im Rahmen der „Aktion